



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Chronik der deutschen Schriftgießereien**

**Bauer, Friedrich**

**Frankfurt am Main, 1914**

Vorwort

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

---

---

## Vorwort

So umfangreich die Literatur zur Geschichte der Buchdruckerkunst auch ist: nur selten hat die Schriftgießerei die Beachtung der Geschichtsschreiber gefunden. Diesen war es früher mehr darum zu tun, festzustellen, wo dies und jenes Buch gedruckt und wann und von wem hier und dort die Buchdruckerkunst zuerst ausgeübt worden. Ein Schriftgießername taucht selbst in den ausführlichsten Werken nur zufällig einmal auf, und meist nur dann, wenn sein Träger zugleich ein bekannter Buchdrucker war.

Eine ganz lückenlose Chronik der deutschen Schriftgießereien von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis zur Gegenwart wird sich kaum noch aufstellen lassen. Jahrhundertlang haben tüchtige deutsche Schriftgießer und Stempelschneider als Handwerker ihre Arbeit recht und schlicht verrichtet, aber ihre Namen sind nur selten über ihre Werkstätten hinausgedrungen. Die bescheidenen Schriftproben früherer Jahrhunderte sind bis auf wenige Blätter verschwunden. Der Ursprung der meisten alten Schriften ist auch dadurch verwischt, daß ehemals die Matrizen durch Austausch und Verkauf durch viele Hände gingen und daß die Stempel sowohl wie die Matrizen bis auf geringe Ausnahmen von ihren kurzzeitigen Besitzern dem Untergange preisgegeben wurden, sobald sie ihnen veraltet erschienen. Viele gute Gießereien sind auch eingegangen, weil die Erben sich anderen Berufen zuwandten.

So ist bis auf wenige Ausnahmen die Spur der Schriftgießereien bis zum Ende des 18. Jahrhunderts verschleiert oder ausgelöscht.

In den Bürger- und Steuerlisten und in den Ratsprotokollen alter Städte stehen freilich auch die Namen von Schriftgießern verzeichnet; aber, wer will sie alle herauslesen? — In der als solche noch heute

größten alten deutschen Schriftgießerstadt Frankfurt am Main hat sich Gustav Mori dieser Mühe unterzogen, und sie war hier noch einigermaßen lohnend; er hat dabei viele Namen und Daten ausgegraben, die über die ältere Geschichte der Schriftgießerei in Frankfurt wertvolle Aufschlüsse geben. Da Herr Mori die Ergebnisse seiner Forschungen für die vorliegende Chronik zur Verfügung stellte, so war es möglich, auch die ältere Frankfurter Schriftgießergeschichte ziemlich ausführlich zu bieten.

Den übrigen Inhalt dieser Chronik hat der Unterzeichnete zusammengetragen. Durch seinen Beruf mit der Technik und den wirtschaftlichen Verhältnissen der Schriftgießerei innig vertraut geworden, und einer Anregung seines ehemaligen Chefs Herrn Emil Julius Genzsch folgend, sammelte er seit etwa fünfzehn Jahren planmäßig ein umfangreiches Material für eine Geschichte der Schriftgießerei. Die vorliegende Chronik ist ein Auszug aus diesem Material, der auf Veranlassung des Vereins deutscher Schriftgießereien für die Internationale Buchgewerbeausstellung Leipzig 1914 soweit abgerundet wurde, wie es in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit möglich war. Die meisten der gegenwärtig in Deutschland bestehenden Schriftgießerfirmen haben sich an der Arbeit in dankenswerter Weise beteiligt, indem sie die ihre Geschichte betreffenden Notizen durchsahen und zum Teil ausgiebig ergänzten. Auch Herr Gustav Mori hat noch einige erfreuliche Ergänzungen beigetragen.

So muß diese Chronik als gut gemeinter erster Versuch einer Firmengeschichte der deutschen Schriftgießereien hinausgehen. Die technische Entwicklung der Schriftgießerei kommt darin nur gelegentlich zur Geltung und ist auch in der Einleitung nur in großen Zügen geschildert; eine ihrer würdige erschöpfende Darstellung bleibt einer zukünftigen Gelegenheit vorbehalten, bei der dann vielleicht auch diese Chronik mit vollkommenerem Inhalt neu aufgelegt wird.

Hamburg, im Mai 1914.

Friedrich Bauer.